

**Zusammenfassungen der Referate vom 16. Zürcher Armutsforum,  
26. Oktober 2022  
«Digitalisierung & Armut – Chancen, Hürden, Anforderungen»**

\*\*\*

**Beispiel Gastfamilienprojekt – schnell umsetzbare digitale Chancen für Hilfswerke:  
Das Engagement von Campax für Geflüchtete seit dem 24. Februar 2022 zusammengefasst**

*Andreas Freimüller, Campaigner und Geschäftsführer von Campax*

Campax hat von Beginn weg mit einer selbst entwickelten Software (Hostfinder) die Daten von Schweizer Privatpersonen aufgenommen, die freiwillig eine Unterkunft für ankommende Flüchtende angeboten haben. Der Hintergrund dieser Aktion war die drohende Überforderung der staatlichen und kantonalen Kapazitäten, um Flüchtende unterbringen zu können. Ausserdem hat Campax die Situation von Beginn weg genau beobachtet und sämtliche verfügbaren Informationen zentralisiert. Eine Hotline wurde kurzfristig aufgebaut und eine separate Info-Webseite in allen Landessprachen sowie in Englisch, Ukrainisch und Russisch erstellt.

Zunächst hat Campax die gesammelten Daten mit den Bundesasylzentren des Staatssekretariats für Migration (SEM) geteilt. Bald wurde klar, dass auch die Kantone Zugriff auf die Daten der privaten Unterkünfte benötigen. Campax hatte mit diversen Kantonen Kontakt, um den entsprechenden Departementen Datenzugang zu verschaffen. Eine grosse Herausforderung war und ist es, den unterschiedlich gelagerten Anforderungen der Kantone gerecht zu werden. Unterschiedliche Ansprüche und Bedürfnisse an die Datenbank und die Matching-Software führten zu viel Arbeit, die aber bewältigt wurde. Zusammen mit der Schweizerischen Flüchtlingshilfe (SFH) hat Campax die entsprechenden Anpassungen vorgenommen und die Prozessabläufe für die Kantone geschaffen, die sich dafür entschieden haben, mit der Hostfinder-Software von Campax zu arbeiten, um Geflüchtete bei Privathaushalten platzieren zu können.

Andreas Freimüller war stark in diesem Prozess involviert. Er erläuterte, dass die Koordination zwischen Campax und den Kantonen stets herausfordernd war, da vor allem eine langfristige und qualitativ gute Lösung zur Unterbringung von geflüchteten Menschen im Zentrum stehen muss. Dies brauche Zeit und Geduld, lohne sich im Endeffekt aber mit Sicherheit.

Die jüngste Herausforderung ist es, die Daten des Hostfinders immer wieder zu aktualisieren. Private Unterkünfte wurden nur vermittelt, falls die Gastgeber:innen die Unterkunft für mindestens drei Monate anbieten konnten.